

Sehr geehrte Damen und Herren,

angesichts diverser Mobilitätseinschränkungen an den Grenzen zwischen den Mitgliedstaaten im Zuge des CoV-19-Geschehens wurde von verschiedenen Stellen die Frage an das BMEL herangetragen, ob und wenn ja inwiefern es zu Beschränkungen beim innergemeinschaftlichen Handel und bei der Ausfuhr von lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen gekommen ist oder ob diese zu befürchten sind.

Aus einigen Nachfragen geht hervor, dass in der Tat die Lage an den Ländergrenzen durch die teilweise sehr kurzfristig ergangenen Beschränkungen für den Personenverkehr unübersichtlich ist. Auch kommt es in einzelnen Fällen zu Verzögerungen bei der Abfertigung von Sendungen, was insbesondere bei Transporten lebender Tiere oder verderblicher Waren zu Komplikationen führen kann.

Dem BMEL liegen derzeit keine Informationen über grundsätzliche Beschränkungen des Tier- oder Warenverkehrs wegen der CoV-19-Problematik vor, weder durch andere Mitgliedstaaten noch durch die Europäische Kommission. Im Gegenteil hat die Europäische Kommission klar darauf hingewiesen, dass Bewegungsbeschränkungen für Personen nicht zu Beeinträchtigungen oder Behinderungen des Handels mit Tieren oder Waren führen sollen.

Insofern dürften die o. g. Verzögerungen vorwiegend auf Reibungen bei den Abläufen der Abfertigung zurückzuführen sein, bei denen zu erwarten ist, dass sie sich im Laufe der kommenden Tage einspielen und Verzögerungen nur temporär ein Problem darstellen.

Das BMEL steht mit der Europäischen Kommission im Kontakt, um Erleichterungen für die Abfertigung von Transporten zu ermöglichen. Auch mit den benachbarten Mitgliedstaaten sind wir im engen Austausch, um die Vorgänge bei Transporten lebender Tiere möglichst zu optimieren und bei Verzögerungen schnell Abhilfe zu schaffen. Gleichwohl müssen hier auch die tiergesundheitlichen Belange in ausreichender Form berücksichtigt werden.

Insofern wird gebeten, in den kommenden Tagen anstehende Transporte – insbesondere von lebenden Tieren - auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken, bis sich die Abläufe normalisiert haben.

Über den weiteren Fortgang halten wir Sie auf dem Laufenden.